

# Applaus fürs Sonnenhaus

UMWELT Experten aus Übersee besichtigen Oranienburger Niedrigenergiegebäude

Gäste aus Übersee und Europa statteten gestern Oranienburg einen Besuch ab. Ihr Ziel das „Sonnenhaus“, der Firmensitz von Dibora.

Von Heiko Hohenhaus

**ORANIENBURG** | Einen außergewöhnlichen Neubau hat das Oranienburger Unternehmen Dibora auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes errichten lassen. Das innovative Konzept des Sonnenhauses führte gestern eine internationale Delegation zum Dibora-Firmensitz. 30 Gäste von Wohnungsbauunternehmen aus den USA, Kanada, Großbritannien und den Niederlanden informierten sich über das „Sonnenhaus“.

„Bei 400 Quadratmetern Nutzfläche haben wir nur etwa 200 Euro jährlich an Betriebskosten“, erläuterte Architekt Christian Teege aus Birkenwerder. Der Grund für die außergewöhnlich niedrigen laufenden Kosten ist das Energiespar-Konzept: ein hoch gedämmter Baukörper, Dreifachverglasung der Fenster, Solarkollektoren, eine moderne Lüftungsanlage. Herzstück des Ganzen ist der sieben Meter hohe 10 000-Liter-Pufferspeicher, der mit Solarenergie erwärmt wird und für Warmwasser und Heizung sorgt. In den drei sonnenarmen Wintermonaten werde zusätzlich die Holzheizung für den Pufferspeicher benötigt, so Architekt Teege.

„Sie haben hier den Sonnenhaus- und den Passivhausstandard vereint“, sagte anerkennend der Niederländer Chiel Boonstra, Generalsekretär der Internationalen Solarstadt-Initiative. Die Studentour hatte die Gäste bereits zu mehreren Wohnhäusern



Architekt Christian Teege (l.), Geschäftsführer Alexander Landgraf und Unternehmensgründer Reinhard Landgraf führten durchs Sonnenhaus, stellten auch den großen Pufferspeicher vor. FOTO: HEIKO HOHENHAUS

geführt, die nach Niedrigenergie-Gesichtspunkten in Berlin gebaut worden waren. Dass auch ein Firmengebäude so errichtet werden kann, fand das besondere Interesse der Fachleute.

„Was war Ihre Motivation solch ein Sonnenhaus zu errichten?“, fragte eine Teilnehmerin den Dibora-Seniorchef Reinhard Landgraf. „Wir haben in die Zukunft geschaut“, antwortete dieser. Es sei absehbar, dass die Preise für Energie in den kommenden Jahren immer mehr steigen werden. Die laufenden Kosten fürs Geschäft in Oranienburg könnten in Zukunft mit dem innovativen Konzept niedrig gehalten werden.

## Die Tunnelbauer

- **Das Unternehmen** Diamantbohren Oranienburg (Dibora) wurde 1991 von Reinhard Landgraf gegründet.
- **Ende der 1990er-Jahre** begann eine konsequente Internationalisierung.
- **Den Durchbruch** brachte 1999 die Beteiligung am 6,8 Kilometer langen Autotunnel Westerschelde (Niederlande).
- **2005** der Generationswechsel: Alexander Landgraf und Julia Landgraf-Stiehl, die Kinder des Firmengründers, führen die Geschäfte unter Mitwirkung des Seniorchefs weiter.
- **Im Oktober 2009** wurde der neue Firmensitz auf dem ehemaligen Flugplatz bezogen.

- **Die Gesamtkosten** für den Neubau wurden mit 525 000 Euro veranschlagt. Nach Fertigstellung standen 725 000 Euro zu Buche. Die Mehrkosten ergaben sich aus vorher nicht planbaren Kosten für den Baugrund, aus erhöhten Aufwand für den Brandschutz und das Lüftungssystem.
- **In dem Neubau** an der Hans-Grade-Straße arbeiten 15 Dibora-Beschäftigte. Insgesamt hat das Unternehmen derzeit 80 Mitarbeiter.
- **Zu den großen Dibora-Projekten** gehören gegenwärtig zwei Tunnelbau-Vorhaben in Amsterdam und ein Vorhaben in Antwerpen.